

EVANGELISCHE GEMEINDE BEIRUT
MONATSBLATT
NOVEMBER – DEZEMBER 2020



Foto S. Böhme: Friedenskirche Beirut am Weihnachtsmorgen

GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN IN DER FRIEDENSKIRCHE

29. November	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
<i>1. Advent</i>		
01. Dezember	12.00 Uhr	Friedensandacht
<i>Dienstag</i>		
06. Dezember	11.00 Uhr	Gottesdienst
<i>2. Advent</i>		
10. Dezember	12.00 Uhr	Friedensandacht
<i>Dienstag</i>		
15. Dezember	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
<i>3. Advent</i>		
17. Dezember	12.00 Uhr	Friedensandacht
<i>Dienstag</i>		
22. Dezember	11.00 Uhr	Gottesdienst
<i>4. Advent</i>		
24. Dezember	18.00 Uhr	Christvesper I
<i>Heiligabend</i>	18.45 Uhr	Christvesper II
<i>Wegen der Infektionsschutzmaßnahmen gibt es zwei verkürzte Vespere mit begrenzter Teilnehmerzahl. Eine vorherige Anmeldung im Gemeindebüro ist darum erforderlich (tel. oder per mail bis 23.12.)</i>		
25. Dezember	11.00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl
<i>Christfest</i>		

Pfarrer Henning befindet sich nach seinem Herzinfarkt zu einer Anschlussheilbehandlung in Deutschland. Die Vertretung in dringenden Fällen durch Pfrin. Nasralla und Pfr. Badr wird über das Gemeindebüro vermittelt. Leider kann kein Pfarrer aus Deutschland zur Vertretung für Pfarrer Henning kommen, sodass durch den November hindurch keine Gottesdienste und Andachten in der Kirche stattfinden. Eine Möglichkeit zum Mitfeiern eines Gottesdienstes ist, die gleichwohl arabischsprachigen Gottesdienste der National Evangelical Church zu besuchen oder – wer über Internet Zugang dazu hat - die Gottesdienste im Deutschen Fernsehen zu verfolgen.



Liebe Freundinnen und Freunde in Christus!

Schon neigt sich das Jahr und wir „galoppieren“ durch die – im Norden gleichwohl mehr als im Libanon – dunkleren Novembertage zu auf das Weihnachtsfest und über kurz in ein neues Jahr, mit dem sich vielleicht in diesem Jahr ungleich mehr als in anderen Jahren Hoffnungen auf Besserung und Neuwerden verbinden. Ja, das Jahr neigt sich – und was für ein Jahr für uns im Libanon: Krisen über Krisen, vielleicht auch persönlich! Bei mir zuletzt die Erfahrung der Brüchigkeit des eigenen Lebens mit meinem Herzinfarkt vor einigen Wochen und die Zeit danach, in der für mich der gewohnte Alltag unterbrochen wurde durch eine „Auszeit“ mit einem Klinikaufenthalt in Deutschland, aus dem heraus ich gleichwohl diese Zeilen schreibe. Und darin die beglückende Erfahrung, die sich in der Bibel im Buch Josua ausge-

drückt findet: „*Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht*“. (Josua 1,5)
Das ist ein Versprechen unbedingter Treue, das Mut macht und voranschreiten lässt!

Wir haben unsere Erfahrungen mit Treueversprechen. Es ist wunderbar, gute Freunde zu haben, einen verlässlichen Ehepartner, eine Familie, das Vertrauen: Auf diese Menschen kann ich mich verlassen, bei ihnen kann ich mich auch einmal einfach fallen lassen, wenn es mir schlecht geht, und ich weiß, sie werden mich auffangen, wenn ich zu Fall gebracht werde, wer weiß, wodurch. Doch das andere gibt es eben auch: Freunde, die den Rücken kehren, wenn es drauf ankommt, der Ehepartner, der im Stich lässt, die Familie, die ausschließt und Bande zerreißt. Absolute Verlässlichkeit, unverbrüchliche Treue - kann es die überhaupt geben? Kann ich jemandem ein solches Versprechen abverlangen, kann ich selbst es geben? Es gibt doch keine Garantien gegen menschliches Versagen.

Und Gott? - Es kann schwer sein, an Gottes Treue zu glauben, wenn harte Schläge treffen. Selbst Jesus erlebte den Zweifel an der Treue des Vaters, die Angst vor dem völligen Alleingelassensein, als er am Kreuz schrie: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ Doch Gott blieb treu - sich selbst, seinem Sohn, auch im Augenblick verzweifelt empfundener Verlassenheit, im Tode, durch den er ihn uns allen voran ins Licht der Auferstehung und des Lebens führte.

Wir haben unsere Erfahrungen mit Gottes Treueversprechen. Ich habe sie in meiner eigenen Lebensgeschichte gemacht. Und wo mir vielleicht gegenwärtige Erlebnisse den Blick darauf versperren mögen, ist es gut, sich daran zu erinnern, dass ich Teil eines großen „Wir“ bin, Teil einer Gemeinschaft von Glaubenden, mit denen Gott als mit seinem Volk wandert durch die Zeiten und die ihre Erfahrungen mit dem treuen Gott bewahren in der Bibel, Erfahrungen, die sie weitertragen und weitergeben durch die Zeiten. Gott bleibt treu. Denn Gott ist Treue, absolute Treue.

Den größten Erweis seiner Treue, menschengewordener Liebe und Treue, feiern wir zu Weihnachten. „*Komm auch zu uns und bleib bei uns, o Herr Immanuel,*“ singen wir dem Jesuskind zu in dem schönen Weihnachtslied „O Bethlehem, du kleine Stadt“ – Immanuel – „Gott mit uns“, immer, unter allen Umständen, heute wie gestern und morgen wie heute, bis in Ewigkeit!

„*Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht*“. Wir werden es erfahren, im neuen Jahr und allezeit - und sollen selbst mit unserem Leben zu einem Abbild seiner Treue werden.

Ihr / Euer Pfarrer Jürgen Henning.

Gebet (Huub Osterhuis)

Wir danken dir,
weil wir leben, morgen und heute,
wie wir gestern und alle Tage gelebt haben
aus deiner Gnade, Gott,
von dieser Erde, von Brot und Licht, von den Menschen um uns;
wir danken dir, weil wir leben,
hier und jetzt, mühsam und voller Freude.
Und wir bitten dich,
dass keine Zukunft und kein Tod uns trenne von Jesus Christus,
der deine Liebe ist für alle Menschen und die ganze Erde.



Foto J. Henning „Unser Adventskranz“

RÜCKBLICK



Und immer wieder gerne Tripoli!

Am 23. September 2020 fand unser Treffen im Norden statt. Diesmal war Anita unsere Gastgeberin in Tripoli. Zunächst feierten wir mit wunderschönem Blick auf den Hafen Tripolis einen Hausgottesdienst, bei dem es um die Sonnenblume ging - und dies bei herrlichem Sonnenschein im Wintergarten. Die Sonnenblume heißt übrigens in jeder Sprache gleich. Als Geschenk wurden diesmal Filzblumen von Pfarrer Henning verteilt, eine schöne Erinnerung an diesen Tag. Im Anschluss daran aßen wir zusammen den von Anita gekochten Sauerbraten mit Klößen und Rotkohl - ein bisschen Heimat in der Ferne. Auch wenn unsere Gruppe diesmal etwas kleiner war, hatten wir jedoch viel Spaß und konnten uns über Neues austauschen. Nach Kaffee und Kuchen verabschiedeten wir uns wohl genährt und verließen Tripoli gegen 17 Uhr Richtung Beirut. Wir möchten uns ganz herzlich bei Anita für die Einladung und das wunderbare Essen bedanken und hoffen, dass wir uns bald wiedersehen werden.

Sascha Böhme

Mein Erntedank 2020

Ein wichtiges Fest im Kirchenjahr ist Erntedank, an dem wir danken für das Gedeihen der Ernte und für Gottes Vorsorge und Liebe für uns Menschen. Erntedank wird in unserer Gemeinde schon seit Jahren traditionell im Hotel Ruesli in Broumana begangen. Dort im Hotelgarten, umgeben von Pinien und Oleander und mit Blick auf die grünen Berge und Täler des Mount Lebanon, feiern wir jedes Jahr einen Familiengottesdienst, und im Anschluss daran teilen wir Speis und Trank, die alle Feiernden zum gemeinsamen Buffet mitgebracht haben. Auch dieses Jahr gab es neben diversen Getränken eine herrliche Auswahl an Salaten, Quiche, Fleischpflanzerl für die einen, Frikadellen für die anderen, Armenisches, Asiatisches und



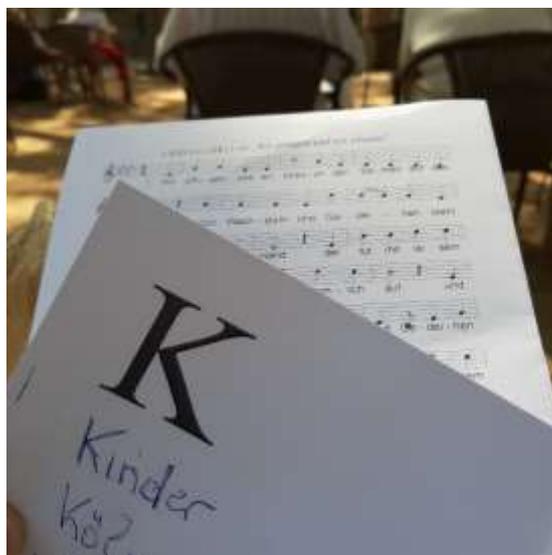
Schokoladentorte, Marmor- und Bananenkuchen. Es hatten sich trotz Corona 22 Leute, jung und alt, zum Fest eingefunden. Die Bestuhlung wurde so arrangiert, dass es genug Raum zwischen den Anwesenden gab und es bestand Maskenpflicht, die auch von allen „brav“ befolgt wurde.



Unter den Bäumen stand der Erntedankaltar: umhüllt von Tüchern in Weiß, orange, gelb und grün; üppig geschmückt mit einem Strauß Sonnenblumen, mit Bananen, Äpfeln, Weintrauben, mit Kürbissen, Zucchini, Möhren und anderen Feldfrüchten; mit Brot und Wein, die symbolisch dargebracht wurden als Ausdruck unseres Dankes. In der Lesung ging es um den reichen Kornbauern (Lukas 12, 15-21), der im Überfluss lebte und der, statt von seinen Reichtümern etwas an wenig Begüterte abzugeben, beschloss seine Vorräte zu horten. Als er starb konnte er von seinen Reichtümern nichts mitnehmen ins Jenseits. Das Bildnis des Kornbauern zeigte uns, dass Danken ein lebenslanger Prozess ist, der uns auch vermittelt, bewusst zu leben. Die Erntedank-Predigt lehrte uns, dass wer dankt, nicht nur sich selbst sieht, sondern anerkennt, dass nichts selbstverständlich ist im Leben; dass Leben empfangen ist, und immer auch ‚Geben‘ bedeutet. So waren während des diesjährigen Gottesdienstes alle Anwesenden aufgefordert, nach einem Moment des Nachdenkens, aufzuschreiben wofür sie dankbar sind. Jeder

bekam ein Kärtchen, auf dem ein Buchstabe des Wortes „Danke“ stand, und sollte Themen finden, die mit diesem Buchstaben anfangen und die dankbar machen. Danach haben wir uns unseren Dank im Gottesdienst zugerufen. Ich hatte den Buchstaben ‚K‘. Mir fielen natürlich unsere Kinder ein (und alle Kinder), für die ich dankbar bin; und natürlich meine Heimatstadt Köln, und weil ich nicht noch Karneval ins Feld führen wollte, schrieb ich Kaffee, eine Alltäglichkeit, für die ich doch jeden Morgen wirklich dankbar bin.

Wenig wusste ich am Sonntag, als ich die Karte ausfüllte darüber, wie groß meine Dankbarkeit in ein bisschen mehr als 24 Stunden sein würde. Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, bin ich fast schon fassungslos über die große Güte, die Jürgen und mir zuteilwurde. Auf die Karte vom Erntedankgottesdienst würde ich heute schreiben: ich bin dankbar für die inneren Stimmen, die Jürgen und mich bewegt haben, am Montagmittag in die Notaufnahme zu fahren; ich bin dankbar dafür, dass Jürgen und ich auf unsere Intuition gehört haben und uns dann zusammen mit Ali im Auto auf den Weg zum AUBMC gemacht haben; ich bin dankbar für Ali, der sofort den „Wagen startete“ und der, als wir kurz vor dem Ziel, auf der Höhe von Spinneys, im Stau steckten, aus dem Auto sprang und einen Verkehrspolizisten dazu anhielt, unseren Wagen vor anderen Fahrzeugen passieren zu lassen; ich bin dankbar dafür, dass der Herzinfarkt erst in der Notaufnahme eintrat; ich bin dankbar dafür, dass ein fähiges Team von Ärztinnen und Ärzten professionell eingreifen konnte und Jürgen sofort die nötige medizinische Versorgung erhielt und innerhalb von 15 Minuten im OP war; ich bin dankbar dafür, dass ihn der Infarkt nicht zu Hause oder im Auto im Stau ereilte, weil er ihn dann sicher nicht überlebt hätte; ich bin dankbar für unsere Gemeinde, die uns in diesen Tagen so wunderbar unterstützt hat; ich bin dankbar für Sascha und Reine, die sofort ins Krankenhaus kamen, um uns beizustehen; ich bin dankbar für die Hilfe von Frederick und Heike sowie des gesamten Gemeindegemeinderats; ich bin dankbar für die Liebe und Fürsorge, die wir von Familie, Freunden, Gemeindegliedern, Nachbarn und Pfarrkollegen erfahren haben und immer noch erfahren; ich bin auch



dankbar für Martin Pühn bei der EKD in Hannover, der Jürgen aus der Ferne zur Seite steht und ihn motiviert und unterstützt hat, in Deutschland eine Reha zu machen. Ich bin dankbar dafür, dass mein Mann den Infarkt überlebt hat und dass unsere gemeinsame Geschichte, die doch gerade erst begonnen hat, noch nicht zu Ende ist; ich bin dankbar, dass ich mich zusammen mit Jürgen wieder auf alles freuen darf, zum Beispiel auch auf einen Weihnachtsbazar, und auf Advent und Weihnachten in unserer Gemeinde. So bleibt für mich das Erntedankfest 2020, wie so vieles in diesem denkwürdigen Jahr, ein einschneidendes Erleben, das mich viele Dinge im Leben hinterfragen lässt und dass „die Entdeckung der Langsamkeit“ und das Reduzieren meiner eigenen Lebensgeschwindigkeit als sehr wünschenswertes Ziel erscheinen und verfolgen lässt.



Dr. Bettina Bastian

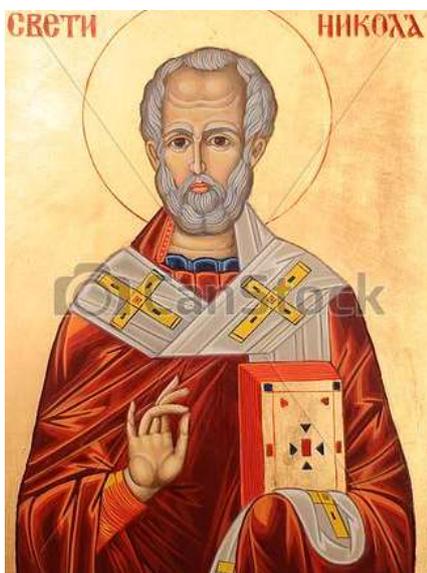


Foto J. Henning: Sonnenuntergang am Ras Beirut

Stichwort: Ewigkeitssonntag

Alle Feste des Kirchenjahres spiegeln seelische Grundstimmungen wider. In die Zeit der kürzer werdenden Tage fallen die Trauertage der Kirchen. Neben dem katholischen Allerseelen am 2. November und dem protestantischen Buß- und Betttag steht der von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen 1816 eingesetzte allgemeine Toten- oder Ewigkeitssonntag. Er soll Menschen, die im zu Ende gehenden Jahr einen Angehörigen oder Freund verloren haben, zum Aushalten der Trauer ermutigen und trösten. Doch Menschen reagieren mit Trauer nicht nur beim Tod eines geliebten oder nahen Menschen. Trauer gehört nach den Erfahrungen von Seelsorgern und Psychologen zum Leben. Die Überwindung trauriger Stimmungen ist für viele daher eine immer wieder zu bewältigende Aufgabe.

Jürgen Henning



Archivfoto

Stichwort: Nikolaustag

Über den historischen Nikolaus gibt es so gut wie keine geschichtlich bezeugten Überlieferungen - dennoch ist er seit Jahrhunderten einer der beliebtesten christlichen Volksheiligen. Sein Gedenktag, der Nikolaustag am 6. Dezember, gilt vor allem als Tag der Kinder. Die Figur des Nikolaus geht zurück auf den für seine Mildtätigkeit bekannt gewordenen Bischof von Myra, dem heutigen Demre in der Türkei. Der als Freund der Kinder geltende Heilige soll um das Jahr 350 gestorben sein, vermutlich an einem 6. Dezember. Seine Gebeine wurden Legenden zufolge 1087 von italienischen Seeleuten aus dem inzwischen islamisch gewordenen Myra geraubt und nach Bari in Apulien gebracht. Dort werden sie als Reliquien bis heute verehrt. Im mittelalterlichen Abendland wurde St. Nikolaus zum Nothelfer in allen möglichen Lebenslagen für Schüler, Liebende und Heiratswillige. Seefahrern galt er als Patron und Helfer bei Gefahren auf See. Die Russen betrachten ihn noch heute als ihren Schutzheiligen.

Jürgen Henning

ZUR INFORMATION

alle Veranstaltungen können nur stattfinden, solange kein Versammlungsverbot verhängt wird.

Der **GEMEINDEKIRCHENRAT** trifft sich am Sonntag den 06. Dezember nach Gottesdienst und Kirchkaffee im Gemeindezentrum. Die Sitzung ist öffentlich.

FRAUENTREFF

Dienstags ab 10.00 Uhr offenes Frauen-Café im Gemeindezentrum: miteinander im Gespräch sein, Erfahrungen austauschen, Feste und Geburtstage feiern ... Anschließend Friedensandacht.

TREFFEN IM NORDEN

Mittwoch 9. Dezember um 13.30 Uhr bei Andrea Merhi in Balamand, wie immer beginnend mit dem Hausabendmahlsgottesdienst. Interessierte - auch zur Wegbeschreibung - können sich melden bei: Andrea Merhi, Tel. 03-461142.

KINDER- UND JUGENDTREFF

In der Regel jeden Freitag 17.30 -19.30 Uhr: Offener Kinder- und Jugendtreff (von 3 bis 14 Jahren), gelegentlich Ausflüge an anderen Wochentagen.

Der Kinder- und Jugendtreff (KiJu) ist eine von Eltern organisierte Gruppe, in der vorrangig deutsch gesprochen wird. Wir bieten ein buntes Programm aus Basteln, Ausflügen und Spielen – jede Idee und Initiative für Aktivitäten sind willkommen. Die Teilnahme am KiJu ist an keine Konfession gebunden. Das Programm ist auch auf facebook.com zu finden und wird dort ggf. aktualisiert.

(<https://www.facebook.com/pages/Kinder-und-Jugendtreff-Beirut/158566270923533>)

Freitag 06. November: Laternen basteln für das Martinsfest

Freitag 13. November: Martinsfest mit Laternenumzug

Freitag 20. November: Thema noch offen

Da wegen der Regelungen zum Corona-Virus Kinderaktivitäten am Basartag nicht möglich sind, feiern wir an jedem Kindertreff-Freitag im Dezember Advent mit Geschichte bei Plätzchen und Kinderglühpunch im Kerzenschein und vorweihnachtlichem Basteln.

Freitag 04. Dezember: „Wir feiern Advent“

Freitag 11. Dezember: „Wir feiern Advent“

Freitag 18. Dezember: „Wir feiern Advent“

GOTTESDIENSTE IN VERKÜRZTER FORM

Aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen finden die Gottesdienste weiterhin in verkürzter Form statt, auch die Christvespern am Heiligen Abend. Weil die Teilnehmerzahl gemäß der Größe des Kirchenraumes begrenzt werden muss, ist eine Anmeldung zur Christvesper erforderlich. Ist die erste Vesper um 18.00 Uhr „voll“, kann in eine zweite Vesper um 18.45 Uhr ausgewichen werden. Das erfahren Sie direkt nach der Anmeldung im Gemeindebüro: telefonisch oder per mail bis 23.12. 12.00 Uhr.



Weihnachtsessen am Heiligen Abend in der Gemeinde

Es soll wieder stattfinden trotz „Corona“: unser traditionelles Weihnachtsessen am Heiligen Abend für alle, die den Abend nicht allein zuhause verbringen wollen – nur mit mehr Abstand in Tischgruppen von „Haushalten“ und „Freundeskreisen“. Wir müssen größte Sorgfalt und gegenseitige Rücksichtnahme walten lassen, um Infektionen zu verhindern. So werden wir leider auch nicht so lange wie gewöhnlich beieinanderbleiben können. Wir beginnen wie immer nach der Christvesper und dem Glühwein im Hof. Wer am Weihnachtsessen teilnehmen möchte, möge sich bitte bis zum 18. Dezember im Gemeindebüro per mail oder Telefon dazu anmelden.



Herzliche Einladung zum Weihnachtsbasar

Ja, wir feiern ihn. Er war noch nicht einmal im Krieg ausgefallen und so wollen wir uns auch dem Coronavirus gegenüber nicht geschlagen geben. Allerdings wird er anders stattfinden: kleiner, entzerrter ...

1. Am Montag den 16. November beginnt der „Bestellbasar“:

Es wird eine Liste veröffentlicht mit Waren, die wir trotz Finanzkrise verkaufen können. Per Email kann man seinen Bestellschein an die Gemeinde zurückschicken. Die bestellten Waren, so lang erhältlich, werden fortlaufend in Tüten abgepackt und können einige Tage nach der Bestellung in der Gemeinde abgeholt und bezahlt werden.

2. Am **Samstag den 28. November**, dem traditionellen Basartag vor dem 1. Advent, sind wegen der Vorsichtsmaßnahmen angesichts des Corona-Virus exklusiv nur Mitglieder, Freundinnen und Freunde der

Gemeinde eingeladen, so dass nicht zu viele Leute zusammenkommen und ausreichender Abstand gehalten werden kann: **von 10.00 bis 15.00 Uhr** im Hof und in der Gemeindeetage mit Kaffee und Kuchen, Würstchen, Sauerkraut und Kartoffelsalat, Bier und Glühwein in deutscher adventlicher Gemütlichkeit und mit Verkauf von Waren, die dann noch nach dem „Bestellbasar“ übriggeblieben oder nachproduziert worden sind. Es besteht die Pflicht, Masken zu tragen und Abstand zu halten! Tische und Stühle im „Café“ und im Hof werden dementsprechend gestellt. Alle Oberflächen etc. werden fortlaufend desinfiziert. Bitte desinfizieren Sie zwischendurch auch immer wieder auch Ihre Hände.

HERZLICHE SEGENSWÜNSCHE

sprechen wir allen Gemeindegliedern aus, die in diesem Monat Geburtstag haben. Möge Gott sie segnen, dass sie dankbar für sein Geleit in den Jahren, die waren, voll Zuversicht und geborgen von Gottes guten Mächten dem entgegengehen, was kommt.

Renate Mattar, 05.11.

Karin Braidi, 08.11.

Myriam Dagher, 09.11.

Christof Wachter, 09.11.

Sigrid Gilcher-Kamareddin, 13.11.

Andrea Merhi, 25.11.

Claudia Desel, 01.12.

Rosemarie Marcos, 09.12.

Heidi Chawkatly, 10.12.

Christel Bikhazi, 11.12.,

Christa Abd-el-Baki, 19.12.

Rosie Saroufim, 21.12.

Helga Seeden, 25.12.

Doris Böhm, 27.12.

Christiane Nassr, 29.12.



Wie Gott durch viele lange Jahre

beschützt geführt dich bis hierher,

so bitt ich heute:

Er bewahre dir seine Gnade mehr und mehr.

Er möge für dein künftiges Leben

dir Kraft, Gesundheit, frohen Mut

und seinen reichen Segen geben

als unseres Lebens höchstes Gut!

Bei uns können Sie kaufen

- ↳ Jeden Dienstagvormittag parallel zum Frauentreff: **Deutsches Brot, Brötchen, Brezeln, Gebäck** – vom Mousan-Center (Tyros) – Vorbestellungen sind möglich über die zentrale Nummer: 07-348 565 und mit der Bäckerei [Maria] verbinden lassen, nur vormittags.
- ↳ Obst und Gemüse von JCC Initiative.

The Olive Branch

Kunsthandwerkliches aus den Werkstätten der Schneller-Schule, Holzarbeiten; syr. Intarsienarbeiten, Schmuck von Beduinenfrauen, Stickereien syr. Kriegswitwen, Moranoschmuck, Seifen und vieles mehr. Die angebotenen Produkte werden von Kunsthandwerkern und Einrichtungen, auch von Frauen aus unserer Gemeinde hergestellt, die wir durch den Verkauf in unserem Laden unterstützen wollen. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, 9.00 – 12.00 Uhr, Fr 9.00 – 12.00 Uhr u. 17.30 – 19.30 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst während des Kirchkaffees.

So können Sie uns erreichen:

Evangelische Gemeinde Beirut, Pierre Aboukhater Bldg. Rue Mansour Jurdak 429, Manara-Beirut 2036 - 8041

Pfarrer Jürgen Henning

Email: pfarrer@evangelische-gemeinde-beirut.org
privat: 01-752 206
mobil: 03-839 196

Sozialarbeit (Rosemarie Manasfi)

per Diensttelefon/-fax und Email
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

dienstl.: 01-740 318 und 740 319
Fax: 01-740 318

Verwaltung: Frédéric Weber

E-mail: info@evangelische-gemeinde-beirut.org
dienstl.: 01-740 318
privat: 03-240 992

Öffnungszeiten des Büros: montags, dienstags, donnerstags: 8.00 - 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Bankkonten: Evangelische Gemeinde zu Beirut

Deutschland: Evangelische Bank eG, IBAN: DE92 5206 0410 0006 4286 73, BIC: GENODEF1EK1

Libanon: BLOM Bank (Beirut, Bliss Branch)

LBP: IBAN: LB32 0014 0000 3301 3000 8804 9113

USD: IBAN: LB67 0014 0000 3302 3000 8804 9112 / Euro: IBAN: LB40 0014 0000 3304 3000 8804 9110

WEBSITE der Gemeinde: www.evangelische-gemeinde-beirut.org

